

selbst ihr Gutachten dahin abändern könnte, den letzten Satz wegfällen zu lassen, obwohl ich auch einsehe, daß das Ergebniß ganz dasselbe sein wird, wenn die Abstimmung getheilt wird.

D. Mirus: Ich würde ganz dem beistimmen.

v. Erdmannsdorf: Würde das Bedenken nicht am besten dadurch gehoben, wenn man statt des Wortes: „Siebt“ das Wort: „Sah“ setzte? Es würde dadurch die Hoffnung ausgedrückt, die wir gehegt haben, aber auch zugleich gesagt, daß sie nicht realisiert worden sei.

Vizepräsident v. Friesen: Es entsteht die Frage, ob der geehrte Redner das als Amendement stellt?

v. Erdmannsdorf: Ja.

Vizepräsident v. Friesen: Ich habe zu fragen: ob die Kammer das Amendement unterstützt? — Wird nicht unterstützt.

Vizepräsident v. Friesen: Es ist geäußert worden, daß die Deputation den Satz fallen lassen könne. Indessen würde es auf Eins herauskommen, wenn über beide Sätze besonders abgestimmt wird, und ich würde die Ansicht des Herrn Referenten zu vernehmen haben.

Referent Präsident v. Carlowiz: Zum Schlusse bemerke ich, daß ich mich ebenfalls der Ansicht meiner Collegen anschließe und von dem letzten Satze zurücktrete. Zu Rechtfertigung des Deputationsgutachtens bemerke ich aber nochmals, daß das erwähnte Decret uns sämmtlich erst heute bekannt geworden ist.

Vizepräsident v. Friesen: Der Herr Referent beantragt, den letzten Satz in Wegfall zu bringen, und es fragt sich, ob die übrigen Deputationsmitglieder beitreten.

D. Mirus, Secretair Bürgermeister Rittersstädt und v. Heyniz erklären sich dafür, Graf Hohenthal-Püchau hatte so eben den Saal verlassen.

Vizepräsident v. Friesen: Nur der Herr Graf v. Hohenthal-Püchau hat sich nicht erklärt, es ist aber nach seiner frühern Erklärung anzunehmen, daß er sich dem Antrage des Herrn Referenten anschließt. Es besteht also der Satz des Deputationsgutachtens aus Folgendem: „Mit Sehnsucht hatten wir, wie das gesammte sächsische Volk, diesmal dem Zeitpunkte entgegensehen, wo Ew. rc. die Vertreter des Volks wieder um Allerhöchstdero Thron versammeln würden, um denselben Gelegenheit zu geben, die Angelegenheiten des Vaterlandes zu beraten; und wir sind daher auch dem an uns ergangenen Rufe freudig gefolgt, obschon wir dadurch zeitiger, als gewöhnlich, unsern nächsten Berufe entzogen worden sind.“ Ich habe zu erwarten, ob Jemand noch über diesen Abschnitt zu sprechen wünscht. Wenn das nicht ist, so kann ich fragen: ob die Kammer den Abschnitt der Adresse von: „Mit Sehnsucht hatten wir — entzogen worden sind.“ annehmen wolle? — Wird einstimmig bejaht.

I. 19.

Referent Präsident v. Carlowiz: So könnten wir auf den zweiten Punkt übergehen. Derselbe lautet:

„Sehr erfreulich ist uns die Eröffnung, daß die freundlichen Beziehungen zu auswärtigen Regierungen erhalten und befestigt und mit verschiedenen Staaten Handelsverträge geschlossen worden sind. Möge, wie hierdurch dem Handel und der Industrie unsers Vaterlandes Aussicht auf eine immer freiere Bewegung eröffnet wird, ein günstiges Resultat auch durch die Beschlüsse des dormalen versammelten Congresses der Zollvereinsstaaten zu Carlsruhe für uns erlangt werden, damit jene beiden — und mit der Landwirthschaft die einzigen — Hauptträger des sächsischen Wohlstandes bei ihrer innigen Wechselwirkung auf einander gemeinsam immer fester begründet und zu desto kräftigerem Aufschwunge gebracht werden.“

Ueber diesen Abschnitt der Adresse hat man sich in der zweiten Kammer ausführlich verbreitet und sich dabei über das Wünschenswerthe einer Zuziehung von Sachverständigen bei Behandlung der Fragen, die den Handel und die Industrie betreffen, insbesondere über den Nutzen von Handelskammern ausgesprochen; man hat sich jedoch bei der allgemeinen, insbesondere auch die so wichtige Frage der Gegenwart, ob man für Schutzzölle oder Handelsfreiheit stimme, umgehenden Fassung der Adresse beruhigt und die oben gedachten Wünsche besondern Petitionen vorbehalten. Auch im Interesse der Landwirthschaft ist ein, freilich nur die Fassung betreffendes Amendement gestellt worden, es ist jedoch dasselbe von der Kammer abgelehnt worden.

Die Deputation kann sich ebenfalls nur für eine möglichst allgemeine Fassung dieses Abschnittes der Adresse erklären, vermag aus den jenseits gegen das Amendement geltend gemachten Gründen und überhaupt bei dessen Unerheblichkeit nicht, dasselbe wieder aufzunehmen, so hoch sie auch die Landwirthschaft stellt, und empfiehlt Abschnitt 2 der Adresse in gleicher Maasse zur unveränderten Annahme, wie er dieselbe in der zweiten Kammer gefunden hat.

Vizepräsident v. Friesen: Wünscht Jemand über diesen Abschnitt zu sprechen? — Da sich Niemand um das Wort meldet, so kann ich zur Fragstellung schreiten und frage die Kammer: ob sie den Abschnitt 2 der Adresse annehme? — Wird einstimmig angenommen.

Referent Präsident v. Carlowiz: Im Deputationsgutachten heißt es weiter:

3.

„Wenn durch den Abschluß einer Zusatzacte zu dem Elbschiffahrtsvertrage der Schiffsverkehrsverkehr wirklich erleichtert worden ist, so kann uns dies nur zur Freude stimmen. Wir werden jenen Vertrag, sobald er an uns gelangt sein wird, einer so sorgsamten Prüfung unterwerfen, als es seine Wichtigkeit für das Gedeihen des deutschen und sächsischen Handels uns nur immer zur Pflicht machen kann, vermögen aber schon jetzt die Befürchtung nicht ganz zu unterdrücken, daß die beabsichtigte Erleichterung durch die gedachte Zusatzacte, da zumal der bei ihrer Vereinbarung von Sachsen aus gemachte Versuch, eine Herabsetzung der Elbzölle herbeizuführen, nicht vollständig gelungen ist, zur Zeit noch nicht in dem Umfange gewährt werde, der namentlich für Güter, an welche vor-

3*